

POLITIK INTERN

Forscher machen sich vor
Wahlen für Grüne stark

Glaut man den Wissenschaftlern, ist es eine Art Notwehraktion gegen die „Schein- und Showpolitik“, die sich in Österreich breitgemacht habe. „Es ist Zeit, wieder die Sachkompetenz einkehren zu lassen“, sagt **Reinhold W. Lang**. Der gebürtige Steirer und Kunststoff-Experte an der Johannes Kepler Universität Linz ist einer von acht namhaften Forschern, die sich im Vorfeld der Wahlen auf Bundes- und Landesebene offen für die Grünen starkmachen. Ein hierzulande unüblicher Vorgang, der laut Lang den Erfahrungen aus der Vergangenheit geschuldet sei: „Wir haben 20 Jahre lang versucht, in den Fragen Klima und Nachhaltigkeit mit unserer Expertise an die Politik heranzutreten. Es hat nichts geholfen.“ Stattdessen dominiere unzureichendes Stückwerk wie Wasserstoffstrategien und Plastiksackerlverbote. Oder, wie es der Grazer Ökonom



Reinhold Lang
ortet nur
Stückwerk KK

Karl Steininger formuliert: „Die große Politik in Österreich versteht es einfach nicht. Wir brauchen den Umbau auf ein gesamtheitlich nachhaltiges System.“ Als „Forum Future“, an dem neben Lang und Steininger auch **Karl Aiginger, Kurt Bayer,**

Birgit Birnstingl-Gottinger, Lili Hagen, Joanne Linnerooth-Bayer und **Stefan Schleicher** mitwirken, wollen die Forscher den Grünen ihr Wissen zur Verfügung stellen. „Dort orten wir diesbezüglich die größte Kompetenz und Glaubwürdigkeit. Wir selbst arbeiten weiter unabhängig“, sagt Lang. Die Grünen haben im Gengenzug zugesagt, ihre Umweltpolitik auch nach den Wahlen auf die Expertise der Forscher zu stützen. „Derzeit wird versucht, einen Flächenbrand mit Spritzpistolen zu löschen. So kann es nicht weitergehen“, sagt Landtagsspitzenkandidatin **Sandra Krautwaschl.** **Günter Pilch**

Wir packen's an

Kampf dem
Klimawandel

Vorzeigeprojekte, die zum Umdenken anregen. Teil 18

Uni-Motto:
„Verbrauch
die Hälfte“

Auf Basis der alarmierenden Forschungen ihrer Klimaforscher verschreibt sich die Universität Graz ein Emissions-Sparprogramm.

Es gibt keinen Sand mehr, in den man den Kopf stecken kann“, stellt Gottfried Kirchengast klar. Der Klimaforscher am Wegener-Zentrum der Grazer Karl-Franzens-Universität hat ausreichend wissenschaftliches Zahlen- und Faktenmaterial parat. Sein Fazit: „Der Klimawandel ist nichts Abstraktes mehr, die Zeugenschaft ist eindeutig.“

Als Reaktion auf den dringenden Handlungsbedarf und „um

wissenschaftliche Erkenntnisse der Gesellschaft unmittelbar zugänglich zu machen“ (Rektorin Christa Neuper), will sich die Universität jetzt – eingebettet in ein dichtes internationales Netz – als Hotspot der Klimaforschung etablieren. Dafür wurde an der Uni rund um das Doktoratskolleg „Climate Change“ ein gleichnamiges Stärkefeld mit 19 Forschern aus acht verschiedenen Disziplinen aufgespannt.

Mit Unterstützung des Landes Steiermark, Referate Umwelt und

So schaut der falsche Account von Siegfried Nagl aus

STADT GRAZ/SCREENSHOT



ANZEIGE

GRAZ

Betrug mit Nagl-Fake-Account

Grazerin fiel auf gefälschtes Facebook-Konto herein.

Es war ein ungewöhnlicher Anruf, der am Dienstag dieser Woche im Amt des Grazer Bürgermeisters einging. Wo das von Siegfried Nagl versprochene Geld jetzt bleibe, wollte die Unternehmerin wissen.

Der Anruf mündete in eine Betrugsanzeige der Stadt Graz, denn die Unternehmerin fiel auf einen gefälschten Nagl-Account auf Facebook herein. Sie erhielt per Messenger eine Nachricht auf ihr Handy. Der falsche Bürgermeister Nagl forderte mehrere Hundert

Euro, mit dem Versprechen, es rasch wieder zurückzuzahlen. Allein: Das Geld kam natürlich nicht zurück.

Die Polizei bestätigt die Anzeige und ermittelt gegen unbekannte Täter. Man mahnt ganz allgemein, vorsichtig mit Informationen im Internet zu sein. Oft helfe ein aufmerksamer Umgang dabei, einen Betrugsverdacht im Vorfeld zu erkennen. „Niemals fordern Behörden und öffentliche Institutionen via Messenger zu diversen Zahlungen auf“, heißt es.

KLEINE
ZEITUNG

AUKTION

NUR NOCH 2 TAGE
BIS ZUM START DER 30. ONLINE-AUKTION

auktion.kleinezeitung.at